

Mitterfelser Magazin 9/2003

gestern heute morgen

„Bürgerbeteiligung und Eigeninitiative sind in finanziell schwierigen Zeiten ein Glücksfall für eine Kommune“, sagte Bürgermeister Heinrich Stenzel, als sich an die 25 Mitglieder des Badfördervereins und anderer Vereine Anfang Mai an die Erneuerung der Straßenfassade des Mitterfelser Panorama-bades machten. (Die Bilder auf der linken Seite zeigen Spray-Art der Gruppe Cuba-Crew, die der Badfassade ein neues Gesicht bescherte.) Weil man nicht zusehen wollte, wie eine für Familien und Jugendliche so wichtige kommunale Freizeiteinrichtung möglicherweise geschlossen bleiben müsste, wurde der Badförderverein ins Leben gerufen.

In Zeiten, in denen trotz eines immer deutlicher werdenden finanziellen Kollapses unseres Staates, unserer Kommunen, viele Bürger immer noch mehr Leistungen des Staates einfordern, wird durch solche Aktionen die Mahnung des ehemaligen Bundespräsidenten Herzog ernst genommen, man solle nicht immer nur nach dem Staat rufen, sondern sich auch fragen, was man für den Staat (die Kommunen, die Gemeinschaft) tun könne.

Beispiele für zupackendes Engagement in diese Richtung gibt es - Gott sei Dank! - in unseren Kommunen noch mehr.



Kein Märchen sondern Wirklichkeit: die 2400 Einwohner der Marktgemeinde Mitterfels dürfen sich eigentlich erst seit dem 1. Mai 2003 auch „Bürger“ im eigentlichen Sinne des Wortes nennen; denn „Bürger“ kommt von „Burg“ - und seit dem oben genannten Tag sind sie stolze Burgbesitzer. Der bayerische Staat hat die Mitterfelser Burganlage zuerst mit Millionen restauriert und dann abgestoßen. Nicht auszudenken, wenn sie in den Besitz eines kapitalkräftigen Privatmannes oder einer Hotelkette (auf der Suche nach „Eventgastronomie“) geraten wäre.

Die Marktgemeinde musste sie kaufen. Es ging um ihre, unsere geschichtlichen Wurzeln.

Für den Arbeitskreis Heimatgeschichte:
Franz Tosch